Arbeitsbereich 2.6

Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Berichtszeitraum: 01.07.2025 – 30.06.2026

Bundesinstitut für Berufsbildung

Arbeitsbereich 2.6

Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Berichtszeitraum: 01.07.2025 – 30.06.2026

Impressum

Zitiervorschlag:

Arbeitsbereich 2.6: Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Berichtszeitraum: 01.07.2025 – 30.06.2026. Bonn 2026. DOI: https://doi.org/10.66390/DSSW1371

Autorinnen und Autoren:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Arbeitsbereich 2.6, Pflegeberufe und Geschäftsstelle nach Pflegeberufegesetz

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung

Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116

53113 Bonn

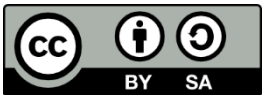
Internet: *www.bibb.de*

Mehr Informationen unter:

www.bibb.de/Pflegeforschung

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).

Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

DOI: https://doi.org/10.66390/DSSW1371

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis 5

Tabellenverzeichnis 5

1. Überblick 6

2. Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf 7

2.1. Systematische Entwicklung 7

2.2. Wissenschaftlicher Begleitkreis 8

3. Forschungsprojekte im Überblick 10

3.1. Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP II) 12

3.2. Bildungswege und berufliche Situation der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege (BiLeP) 14

3.3. Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung (FEL) 16

3.4. Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege (Häuslichkeit) 18

3.5. Hitzeschutz in der Pflegeausbildung. Lehr- und Lernmaterialien für Schule und Praxis. Entwicklung eines Moduls „Hitzeschutz“ nach den Empfehlungen der Rahmenpläne der Fachkommission nach PflBG (HiP) 20

3.6. Einordnung der Komplexität im Pflegehandeln (KOMPLEX) 22

3.7. Analyse und Weiterentwicklung der Lernortkooperation in der Pflegeausbildung (LeKoP) 24

3.8. Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung (MaPA) 26

3.9. Modul Disaster Nursing in der Ausbildung – Krisenresilienz durch Pflegekompetenz (MODINA) 28

3.10. Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung (ParAScholaBi) 30

3.11. Pflegeausbildung nach PflBG: Analyse von Nachfragesituation und Bewerberakquise sowie von Kriterien für Ausbildungsqualität (PRAQ) 32

3.12. Sprachsensible Pflegebildung (SCENE) 34

3.13. Schulsozialberatung und sozialpädagogische Unterstützungsmaßnahmen – Eine Wirksamkeitsstudie an Pflegeschulen 36

3.14. Situation der praxisanleitenden Personen im Rahmen der Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann/zur Pflegefachperson sowie deren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (SiPAL) 38

3.15. Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen – Eine Untersuchung zur Persistenz der Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt am Beispiel des Pflegeberufs (VeGeBe) 40
3.16. Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV (VKP-Pflege) 42
4. Durchgeführte Veranstaltungen mit Forschungsbezug 44
5. Publikationen 45

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBFSFJ	Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
ESM	Experience-Sampling-Methode
IEB	Integrierte Erwerbsbiographien
KI	Künstliche Intelligenz
LB	Leistungsbeschreibung
NEPS	National Education Panel Study
PflAPrV	Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung
PflBG	Pflegeberufegesetz
PflFAssG	Pflegefachassistenzgesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
SIAB	Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiographien

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der im Berichtszeitraum laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte 10

1. Überblick

Im Kontext der Einführung der Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetzes (PflBG) im Jahr 2020 sind dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Forschungsaufgaben zur beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung sowie zum Pflegeberuf übertragen worden.

Mit dem Gesetz über den Pflegefachassistenzberuf (Pflegefachassistenzgesetz – PflFAssG) wurde der Gegenstandsbereich des Forschungsprogramms erweitert. Das Forschungsprogramm umfasst damit seitdem auch Forschungsfragen zur Pflegefachassistenzausbildung und zum Pflegefachassistenzberuf.

Der vorliegende Jahresbericht zum Forschungsprogramm schließt an die vorangegangenen Berichte an und skizziert die abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsprojekte für den Berichtszeitraum 01.07.2025 bis 30.06.2026. Laufende Entwicklungen in den Forschungsprojekten sind unter *www.bibb.de/pflegeforschung* veröffentlicht.

Das Forschungsprogramm wurde auf Basis systematischer Analysen zu aktuellen Themen und Forschungslücken sowie auf der Grundlage politischer Programme und strategischer Ziele des BIBB entwickelt und aktualisiert. Aktuell gliedert sich das Forschungsprogramm in drei Themenfelder, die einen konzeptionellen Rahmen für zu vergebende Forschungsaufträge darstellen:

- Bildungsarchitektur, Durchlässigkeit und Bildungsverläufe
- Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf
- Pflege im gesellschaftlichen Wandel (a. Digitale Transformationen, b. Teilhabe und Diversität, c. Krisen, Katastrophen und Klimawandel)

Das Themenfeld „Bildungsarchitektur, Durchlässigkeit und Bildungsverläufe“ untersucht Übergänge zwischen Bildungsarten und Qualifikationsniveaus, Fort- und Weiterbildung sowie berufliche Entwicklungspfade und biografische Bildungsverläufe. „Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf“ richtet den Blick auf die didaktische, organisatorische und strukturelle Ausgestaltung der Pflegeausbildung. Im Mittelpunkt stehen u. a. Praxisanleitung, die Qualifikation von Lehrenden, Lernortgestaltung und Prüfungsformate sowie die Rolle der Ausbildungsträger, Ausbildungsverläufe und Abbruchrisiken. „Pflege im gesellschaftlichen Wandel“ untersucht die Weiterentwicklung von Pflegebildung und Pflegeberuf angesichts gesellschaftlicher Veränderungen. Im Fokus stehen Teilhabe und Diversität, digitale Transformationen sowie Krisen, Katastrophen und Klimawandel.

Die thematische Gliederung des Forschungsprogramms wird fortlaufend im Abgleich mit politischen Schwerpunktsetzungen, gesetzlichen Entwicklungen, neuen Forschungserkenntnissen sowie fachlichen und praktischen Erfordernissen der Pflegebildung und des Pflegeberufs überprüft. Bei Bedarf wird die Struktur des Forschungsprogramms entsprechend weiterentwickelt und angepasst.

2. Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Die Aktivitäten des Forschungsprogramms bewegen sich an der Schnittstelle von Politik, Wissenschaft und Pflegepraxis. In den Forschungsprojekten kommen unterschiedliche wissenschaftliche Methoden zum Einsatz, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Forschungsgegenstand und von den zugrunde liegenden Fragestellungen Erkenntnisse generieren, welche

- für politische Fragestellungen in Bezug auf eine mögliche Nachsteuerung der normativen Rahmenbedingungen relevant sind,
- der Unterstützung der Praxis dienen,
- Phänomene beleuchten, die künftig eine politische Bedeutung haben können.

Die Projektleitung für das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf liegt beim Arbeitsbereich 2.6 im BIBB. Das Forschungsprogramm wird jährlich vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nach § 60 Abs. 4 Satz 4 PflAPrV genehmigt. Die Berichterstattung an die beiden Bundesministerien erfolgt ebenfalls jährlich nach § 60 Abs. 4 Satz 2 PflAPrV. Dieser Berichtspflicht wird durch den vorliegenden Jahresbericht zum Forschungsprogramm entsprochen. Zur Qualitätssicherung der Forschungsaufgaben im Rahmen der extramuralen Forschung wurde zudem ein Wissenschaftlicher Begleitkreis etabliert, der aktuell sechs Mitglieder umfasst und sich regelmäßig trifft.

2.1. Systematische Entwicklung

Die dem BIBB im Rahmen der Einführung des PflBG übertragenen Forschungsaufgaben sind in den Verordnungstexten auf hohem Abstraktionsniveau beschrieben. Im Austausch mit den zuständigen Bundesministerien BMBFSFJ und BMG wurde daher vereinbart, im Verlauf Kriterien und Verfahren zur Ausgestaltung eines extramuralen Forschungsprogramms zu entwickeln und dieses in einer ersten Phase in den Jahren 2020 bis 2024 zu erproben. Um einen nachhaltigen Titel des Forschungsprogramms zu etablieren, wurde das „extramurale Forschungsprogramm zur Pflege“ in „Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf“ umbenannt.

Auf Grundlage der Erfahrungen aus der ersten Phase der Jahre 2020 bis 2024 wurden Handlungsempfehlungen für die weitere Bearbeitung von Forschungsfragen im Kontext der Pflegeaus- und -weiterbildung gegeben. Die aus der Erprobungsphase in Abstimmung zwischen BMBFSFJ, BMG und BIBB abgeleiteten Handlungsempfehlungen werden vom BIBB fortlaufend in der strategischen und inhaltlichen Ausrichtung des Forschungsprogramms berücksichtigt. Sie fließen in die Identifikation neuer Forschungsthemen, die Ausgestaltung von Leistungsbeschreibungen sowie die Vergabepraxis bei neuen Forschungsvorhaben ein. Damit werden die Erfahrungen der ersten Phase systematisch für die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms genutzt.

Die Entwicklung neuer Forschungsthemen und Leistungsbeschreibungen erfolgt kontinuierlich in Abstimmung mit den zuständigen Bundesministerien BMBFSFJ und BMG im Rahmen eines strukturierten Prozesses.

2.2. Wissenschaftlicher Begleitkreis

Zur Qualitätssicherung der Forschungsaufgaben im Rahmen des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf wurde ein Wissenschaftlicher Begleitkreis etabliert, der aktuell sechs Mitglieder umfasst. Eine detaillierte Auflistung ist unter www.bibb.de/pflege-wbk zu finden.

Folgende Anforderungen stellen sich an die Teilnehmenden des Wissenschaftlichen Begleitkreises und ihre Arbeit:

- nachgewiesene forschungsstrategische Expertise,
- Tätigkeit in unterschiedlichen Disziplinen,
- Ausschluss als Auftragnehmende bei den Vergaben im Forschungsprogramm.

Die Aufgaben des Wissenschaftlichen Begleitkreises

Der Wissenschaftliche Begleitkreis ist in folgenden Bereichen tätig:

- Beratung zu ausgewählten Forschungsdesigns in den Forschungsaufträgen,
- Beratung zur strategischen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Forschungsprogramms,
- Beratung bei Herausforderungen und Problemen innerhalb des Forschungsprogramms,
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen des Forschungsprogramms und einzelner Projekte sowie Verbreitung der Ergebnisse in eigenen Netzwerken,
- Beratung zum Transfer von Forschungsergebnissen in Wissenschaft, Politik und Praxis.

Der Wissenschaftliche Begleitkreis trifft sich regelmäßig, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Pflegebildung und des Pflegeberufs auszutauschen und zentrale forschungsstrategische Fragestellungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms zu diskutieren. Aus der bisherigen Arbeit des Begleitkreises sind zum einen wertvolle Impulse für die Konzeption und Umsetzung von Forschungsprojekten hervorgegangen, z. B. zu Themen wie Disaster Nursing oder auch zur Analyse von Masterstudienprogrammen in der Pflege. Zum anderen wurden Anregungen des Gremiums erfolgreich in die weitere Entwicklung der Netzwerkarbeit des Arbeitsbereichs 2.6 integriert. Die Sitzungen des Wissenschaftlichen Begleitkreises werden vom Forschungsdirektor des BIBB moderiert.

Zum 31. Dezember 2025 ist ein Mitglied aus persönlichen Gründen aus dem Wissenschaftlichen Begleitkreis ausgeschieden. Der Prozess zur Wiederbesetzung der freigewordenen Position wurde im Frühjahr 2026 eingeleitet. Hierzu wurde im Arbeitsbereich 2.6 zunächst eine Liste potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten erstellt und anschließend priorisiert. In Abstimmung mit dem Forschungsdirektor des BIBB wurde Frau Prof. Dr. Uta Gaidys als priorisierte Kandidatin im Juni 2026 kontaktiert. Im Juli 2026 fand ein gemeinsames Gespräch zwischen dem BIBB (Leitung Arbeitsbereich Pflegeberufe, Leitung Forschungsprogramm) und Frau Prof. Dr. Gaidys statt, zu dessen Anschluss sie ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Wissenschaftlichen Begleitkreis mündlich erklärte. Die weiteren Schritte zur formalen Berufung von Frau Prof. Dr. Gaidys erfolgen im nächsten Berichtszeitraum.

Die frühere Anzahl von sieben Mitgliedern im Wissenschaftlichen Begleitkreis hat sich mit Blick auf die fachliche Breite, die interdisziplinäre Zusammensetzung und die Arbeitsfähigkeit des Gremiums bewährt. Daher wird angestrebt, diese Anzahl auch künftig beizubehalten.

Alle weiteren Informationen zum Wissenschaftlichen Begleitkreis finden sich unter: *www.bibb.de/pflege-wbk*.

3. Forschungsprojekte im Überblick

Im Folgenden werden zum Stand Ende Juni 2026 abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte beschrieben (siehe Tabelle 1). Grundsätzlich werden die Forschungsaufträge auf der Grundlage des Vergaberechts als Leistungsbeschreibungen veröffentlicht und vergeben. Es wurden im Berichtszeitraum insgesamt 16 Projekte bearbeitet. Davon wurden fünf Projekte neu vergeben und zwei Projekte im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Tabelle 1: Übersicht der im Berichtszeitraum laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte

Projektkürzel	Forschungsprojekt	Themenfeld	Laufzeit	Kapitel
BENP II	Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	03/24–02/28	3.1
BiLeP	Bildungswege und berufliche Situation der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	11/24–04/28	3.2
FEL	Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung	Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Digitale Transformationen	09/21–07/26	3.3
Häuslichkeit	Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	05/23–08/26	3.4
HiP	Hitzeschutz in der Pflegeausbildung. Lehr- und Lernmaterialien für Schule und Praxis. Entwicklung eines Moduls „Hitzeschutz“ nach den Empfehlungen der Rahmenpläne der Fachkommission nach PflBG	Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Krisen, Katastrophen und Klimawandel	11/24–08/26	3.5
KOMPLEX	Einordnung der Komplexität im Pflegehandeln	Bildungsarchitektur, Durchlässigkeit und Bildungsverläufe	07/25–12/27	3.6
LeKoP	Analyse und Weiterentwicklung der Lernortkooperation in der Pflegeausbildung	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	12/25–05/29	3.7
MaPA	Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	11/24–10/27	3.8
MODINA	Modul Disaster Nursing in der Ausbildung – Krisenresilienz durch Pflegekompetenz	Pflege im gesellschaftlichen	08/24–01/28	3.9

		Wandel – Krisen, Katastrophen und Klimawandel		
ParAScholaBi	Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung	Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität	12/21–11/25	3.10
PRAQ	Pflegeausbildung nach PflBG: Analyse von Nachfragesituation und Bewerberakquise sowie von Kriterien für Ausbildungsqualität	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	12/25–05/28	3.11
SCENE	Sprachsensible Pflegebildung	Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität	02/23–01/27	3.12
Schulsozial-beratung	Schulsozialberatung und sozialpädagogische Unterstützungsmaßnahmen – Eine Wirksamkeitsstudie an Pflegeschulen	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	05/26–08/29	3.13
SiPAL	Situation der praxisanleitenden Personen im Rahmen der beruflichen und hochschulischen Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann/zur Pflegefachperson sowie deren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	11/24–10/27	3.14
VeGeBe	Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen – Eine Untersuchung zur Persistenz der Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt am Beispiel des Pflegeberufs	Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität	09/24–08/26	3.15
VKP-Pflege	Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV	Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität	02/23–04/26	3.153.16

In den folgenden Kapiteln werden die im vorliegenden Berichtszeitraum Juli 2025 bis Juni 2026 laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte separat skizziert. Bei den laufenden Projekten werden die wichtigsten Projektfortschritte im Berichtszeitraum dargestellt. Bei den im Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekten liegt der Fokus auf einer kompakten Darstellung von Hintergrund, Zielen, Methode, zentralen Ergebnissen und Handlungsempfehlungen.

3.1. Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP II)

Laufzeit:

03/2024 – 02/2028

Kurzbeschreibung:

Im Projekt wird die Begleitforschung (BENP I, 2021 bis 2024) weitergeführt und vertieft. Im Fokus stehen u. a. die Berufseinmündung und der -verbleib. Die in BENP I begonnene Panelbefragung wird fortgeführt und erweitert (PE). Weiterhin werden Befragungen mit Ausbildungsakteuren und Absolventinnen und Absolventen durchgeführt (Delphi-Befragung, Fokusgruppen, Einzelinterviews).

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH, Katholische Stiftungshochschule München, Hochschule Esslingen

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-benp2

Hintergrund

Aus der ersten Begleitforschungsphase BENP I (2021 bis 2024) ergaben sich weiterführende Fragen zum fortlaufenden Veränderungsprozess und der Berufsentwicklung. Dazu zählen u. a. die Fragen, welche Erfahrungen zur Berufseinmündung bislang gemacht wurden, welche Einschätzungen zum Berufsverbleib abgeleitet werden können, welche Erfolgsfaktoren bei Ausbildungsstrukturen und -verbünden identifiziert werden können und welche speziellen Herausforderungen im Kontext der Ausbildungen in den Bereichen Langzeitpflege und Pädiatrie bestehen.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

<u>Auszubildenden- und Studierendenbefragungen sowie Experience-Sampling-Befragung</u>

- Panelerweiterung: Die Erhebungswelle 2025 wurde von Juni bis Dezember 2025 durchgeführt. Neu rekrutiert wurden 990 Auszubildende sowie 87 Studierende von 22 Hochschulen. Insgesamt liegen gültige Befragungsteilnahmen von 1.772 Auszubildenden und 118 Studierenden vor. Derzeit erfolgt die deskriptive Auswertung.
- Verbleibstudie: Die Erhebungswelle 2025 wurde in zwei Teilerhebungen für die Kohorten mit Ausbildungs- bzw. Studienstart 2020 und 2021 durchgeführt. Es liegen gültige Angaben von 551 vormals Auszubildenden und 20 vormals Studierenden vor. Derzeit erfolgt die deskriptive Auswertung. Eine Sonderauswertung zur Wahl des Versorgungsbereichs liegt vor.
- Experience-Sampling-Befragung (ESM): Die erste Erhebungswelle wurde im April 2025 gestartet. Zur Rekrutierung fanden Workshops an Pflegeschulen statt. Insgesamt

wurden 150 Anmeldungen und 56 Teilnahmen verzeichnet. Weitere Rekrutierungsmaßnahmen sind ab Mai 2026 geplant.

Absolventinnen-, Absolventen- und Akteursbefragungen

- Fokusgruppen: Es wurden drei Fokusgruppen sowie drei Validierungsworkshops zum Thema „Theorie-Praxis-Verzahnung in der Generalistik“ durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen u. a. ein heterogenes Bild in Bezug auf das Verständnis von den neuen Pflegeausbildungen und die daran geknüpften Erwartungen.
- Delphi-Befragung: Die erste Befragungswelle und ein Validierungsworkshop zum Thema „Verständnis und Akzeptanz der Generalistik“ wurden durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen u. a., dass Ausbildungsrahmenbedingungen und Ausbildungsrealitäten für die Akzeptanz entscheidend sind. Zudem wurden der Fragebogen für die zweite Befragungswelle zum Thema „Theorie-Praxis-Verzahnung“ entwickelt und die zweite Befragungswelle durchgeführt.
- begleitende Einzelinterviews zu den Fokusgruppen: Zwei Interviews mit Fokus auf den Bereich Pädiatrie wurden geführt und befinden sich (Stand: 20.06.2026) in der Auswertung.
- vertiefende Einzelinterviews: Es wurden sechs Interviews geführt. Die Auswertung läuft.

Scoping Review zu Berufseinmündung und -verbleib

- Die Titel- und Abstract-Screenings sowie die Volltextextraktion sind abgeschlossen.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

In den Bereichen Panelerweiterung, Verbleibstudie und ESM-Studie stehen im nächsten Berichtszeitraum die Erstellung deskriptiver Diagrammberichte, die Fortführung der ESM-Erhebungsphase sowie die Umsetzung weiterer Erhebungen im Rahmen der Verbleibstudie im Mittelpunkt. Im Bereich der Absolventinnen-, Absolventen- und Akteursbefragungen werden Fokusgruppen zu Berufseinmündung und -verbleib sowie zu Erfolgsfaktoren von Ausbildungsstrukturen und -verbünden durchgeführt und ausgewertet. Darüber hinaus werden die zweite Welle der Delphi-Befragung ausgewertet, die Auswertung der begleitenden Einzelinterviews abgeschlossen und eine Publikation zum Thema Pädiatrie vorbereitet. Vertiefende Einzelinterviews werden weiter erhoben und fortlaufend ausgewertet. Das Scoping Review zu Berufseinmündung und -verbleib wird durch die Volltextextraktion, die Berichterstellung und die Vorbereitung einer Publikation weitergeführt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-benp2* verfügbar.

3.2. Bildungswege und berufliche Situation der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege (BiLeP)

Laufzeit:

11/2024 – 04/2028

Kurzbeschreibung:

Das Projekt untersucht die (Ausbildungs-)Situation und Qualifizierung von Lehrpersonen in der Pflege mit Fokus auf die personelle und infrastrukturelle Ausstattung der Pflegeschulen sowie die Weiterentwicklung qualifizierender Studiengänge.

Auftragnehmende Institutionen:

Christian-Albrechts-Universität Kiel, Katholische Hochschule NRW, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e. V. (DIP-Institut), Dienstleistung, Innovation, Pflegeforschung GmbH (DIP-GmbH), Regionales Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-bilep

Hintergrund

Das Projekt BiLeP untersucht die (Ausbildungs-)Situation und Qualifizierung von Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege. Im Fokus stehen die personelle und infrastrukturelle Ausstattung der Pflegeschulen und beruflichen Schulen der Fachrichtung Pflege sowie die praktische Ausrichtung und (Weiter-)Entwicklung qualifizierender Studiengänge.

Ausgangspunkt sind der drastisch steigende Fachkräftemangel im Bereich der Pflegebildung und die im § 9 Abs. 2 PflBG formulierten, gestiegenen Qualifikationsanforderungen an Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die akademische Ausbildungssituation von Lehrpersonen, ihre Berufseinmündung und ihr Berufsverbleib. um daraus Unterstützungsbedarfe und passgenaue Unterstützungs-möglichkeiten zu identifizieren. Berücksichtigt werden dabei ebenfalls jene Herausforderungen und Anforderungen an Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege, die mit der Entwicklung der künftigen Pflegefachassistenzausbildung zusammenhängen.

Darüber hinaus werden die personellen Bedarfe der Pflegeschulen und beruflichen Schulen der Fachrichtung Pflege vor dem Hintergrund großer demografischer Veränderungen dargestellt, um eine zukunftsfähige Gestaltung der Pflegebildung zu ermöglichen. Gleichzeitig soll die berufliche Übertragbarkeit pflegepädagogischer Studieninhalte sowie die (Weiter-) Entwicklung von Studienangeboten durch Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen untermauert werden.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Analyse der im Scoping Review identifizierten Herausforderungen von Pflegelehrenden in allen Phasen der Lehrendenbildung und deren Darstellung unter Rückgriff auf professionstheoretische Perspektiven sowie systemisch-ökologische Betrachtungen beruflicher Bildung
- Systematisierung der akademischen Ausbildungssituation von Pflegelehrenden und publikationsnahe Aufbereitung mittels eines einheitlichen Kategorienschemas zur Strukturdatenerfassung der Studiengänge
- Entwicklung eines Leitfadens für die qualitativen Interviews mit Pflegelehrenden, Einleitung der Genehmigungsverfahren, fortlaufende Akquise von Teilnehmenden sowie Durchführung erster Interviews
- Planung und Entwicklung projektbezogener Fragestellungen (Items) für die Haupterhebung des BIBB-Pflegepanels (Welle 4) sowie eine projektspezifische Sondererhebung BiLeP im Rahmen des BIBB-Pflegepanels

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im kommenden Berichtszeitraum stehen die Erhebung und Auswertung episodischer Interviews mit Pflegelehrenden zu Bildungswegen, Berufseinmündung, Verwertbarkeit hochschulischer Qualifikationen und Faktoren des Berufsverbleibs im Mittelpunkt. Ergänzend erfolgen die Beteiligung an der Sondererhebung der vierten Erhebungswelle des BIBB-Pflegepanels sowie die Durchführung eines Gruppendelphi-Verfahrens. Darüber hinaus sind Publikationen zu Strukturdaten und zum Scoping Review sowie Beiträge auf den Tagungen bzw. Kongressen „NordYrk“, „Lernwelten“ und der „Sektionstagung Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ geplant.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-bilep* verfügbar.

3.3. Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung (FEL)

Laufzeit:

09/2021 – 08/2024, Verlängerung bis 03/2025
(Nacharbeiten laufen bis voraussichtlich 07/2026)

Kurzbeschreibung:

Zur Unterstützung einer zeitgemäßen Pflegeausbildung wurde in diesem Forschungsprojekt ein speziell für diese Ausbildung konzipiertes E-Learning-Tool mit integriertem digitalen Ausbildungsnachweis entwickelt.

Auftragnehmende Institution:

Universität Paderborn, Alexianer GmbH, Ingenious Knowledge GmbH

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Digitale Transformationen

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-fel

Hintergrund

Digitalisierung und digitales Lernen sowie digital gestützte Selbst- und Fremdreflexion werden auch in der Pflegebildung immer wichtiger. Es existieren bisher nur wenige speziell für die Herausforderungen der Pflegebildung konzipierte digitale Tools. Der Ausbildungsnachweis kann in schriftlicher und in elektronischer Form geführt werden (PflBG § 17 Satz 2 Nr. 3). Um im Rahmen der Ausbildung digitale Kompetenzen anzubahnen und eine ökologisch-nachhaltig orientierte Ausbildung zu gestalten, sollte ein E-Learning-Tool mit integriertem Ausbildungsnachweis für die Pflegeausbildung entwickelt werden, das die derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfüllt.

Ziel des FEL-Projekts war es, die Ausbildungsqualität zu optimieren, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Nutzung digitaler Lehr- und Lernangebote zu fördern. In Kooperation mit Universitäten, Technologiepartnern und Pflegeschulen wurde das Tool entwickelt und evaluiert.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Finalisierung der Browserversion und der App für den elektronischen Ausbildungsnachweis
- Validierung sowie mehrere Überarbeitungen im Rahmen von Abstimmungsprozessen zur Funktionalität und inhaltlichen Richtigkeit in enger Zusammenarbeit mit Zielgruppen an Pflegeschulen
- Weiterentwicklung und funktionale Erweiterung, insbesondere durch die Integration eines präzisierten Stammdatenblatts
- Dokumentation des Entwicklungsprozesses und Durchführung eines Lessons-Learned-Workshops mit dem BIBB

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Das BIBB wird prototypische Bestandteile des elektronischen Ausbildungsnachweises veröffentlichen. Der elektronische Ausbildungsnachweis kann mit einer CC BY 4.0 Lizenz (gewerblich) genutzt und verändert werden und besteht aus einer Browser-Version für Institutionen sowie einer App für Auszubildende.

Folgende Dateien und Dokumente können heruntergeladen werden:

- Code in Javascript für die Browser-Version und die App
- Nutzungsbedingungen
- Übersichtsdokument

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-fel* verfügbar.

3.4. Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege (Häuslichkeit)

Laufzeit:

05/2023 – 04/2026, Zusatzauftrag bis 08/2026

Kurzbeschreibung:

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit und fokussiert damit die Pflegebildung im ambulanten Versorgungssetting. Es werden systematisch Optionen analysiert, wie der Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit gestärkt werden kann, u. a. durch Einbeziehung in die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Für verschiedene Akteure werden Handlungsempfehlungen entwickelt

Auftragnehmende Institution:

IGES Institut GmbH

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-haeuslichkeit

Hintergrund

Die seit 2020 geltende generalistisch angelegte Pflegeausbildung soll die Attraktivität des Berufsfeldes Pflege erhöhen. Vor allem in der ambulanten Pflege ist infolge des demografischen Wandels der Versorgungsbedarf hoch. Zugleich fordert der Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit die dort tätigen Pflegefachpersonen besonders heraus.

Unklar ist bisher, ob die bestehenden Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege den besonderen Herausforderungen der Versorgung von Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld gerecht werden. Das Projekt setzt hier an und untersucht, inwieweit die bestehenden Bildungsangebote auf die Anforderungen des Lern- und Arbeitsortes Häuslichkeit ausgerichtet sind und welche Weiterentwicklungsbedarfe sich daraus ergeben.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Weiterführung der empirischen Analysen zum Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit
- Herausarbeitung zentraler Befunde zum Potenzial der Häuslichkeit für Ausbildung und Kompetenzentwicklung
- Identifikation struktureller Herausforderungen, darunter insbesondere Personalmangel, heterogene Curricula und begrenzte settingspezifische Materialien
- Analyse unterschiedlicher Einschätzungen von Lehrenden und Praxisanleitenden zu Attraktivität und Bedarfen des Settings
- Entwicklung von 22 evidenzbasierten Lehr- und Lerneinheiten auf Grundlage der Projektergebnisse
- Die Projektergebnisse wurden im Mai 2026 auf dem BIBB-Forschungskongress „Resilienz in der Pflege" präsentiert.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Für den nächsten Berichtszeitraum wird die Veröffentlichung der 22 Lehr- und Lerneinheiten erwartet, die auf Grundlage der „Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG“ entwickelt und multimedial aufbereitet werden. Die Materialien werden frei zugänglich veröffentlicht. Der formale Projektabschluss ist für August 2026 vorgesehen. Darüber hinaus werden die Projektergebnisse im November 2026 im BIBB-Brownbag-Seminar vorgestellt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-haeuslichkeit* verfügbar.

3.5. Hitzeschutz in der Pflegeausbildung. Lehr- und Lernmaterialien für Schule und Praxis. Entwicklung eines Moduls „Hitzeschutz“ nach den Empfehlungen der Rahmenpläne der Fachkommission nach PflBG (HiP)

Laufzeit:

11/2024 – 04/2026 (Zusatzauftrag bis 08/26)

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Projekts soll ein umfassendes Modul zur Hitzekompetenz für die Pflegeausbildung und das Pflegestudium entwickelt werden. Es zielt darauf ab, angehende Pflegefachpersonen auf die Herausforderungen zunehmender Hitzewellen vorzubereiten, indem sie lernen, Risikogruppen zu identifizieren, präventive Maßnahmen umzusetzen und sich selbst vor den Auswirkungen von Hitze zu schützen. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und erfolgreicher Praxisbeispiele werden Lehr- und Lernmaterialien erstellt, die in den theoretischen und praktischen Phasen der Pflegeausbildung und des Pflegestudiums genutzt werden können. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Verknüpfung von theoretischen Inhalten mit der Praxis, sodass angehende Pflegefachpersonen in verschiedenen beruflichen Situationen handlungsfähig sind.

Auftragnehmende Institutionen:

ecolo GmbH & Co KG, Evangelische Hochschule Berlin, KLUG Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit e.V.

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Krisen, Katastrophen und Klimawandel

Weitere Informationen:

https://www.bibb.de/pflege-hip

Hintergrund

Der Klimawandel erhöht die Wahrscheinlichkeit für häufigere, längere und intensivere Hitzewellen und kann noch in dieser Dekade zu Hitzeereignissen bisher nicht bekannten Ausmaßes führen. Führende Gutachten wie das des Sachverständigenrates für Gesundheit und Pflege stellen eine mangelhafte Vorbereitung des deutschen Gesundheitssektors auf Folgen des Klimawandels wie Hitzewellen fest.

Der Schutz von Risikogruppen ist von entscheidender Bedeutung und oberstes Ziel von Hitzeschutzmaßnahmen – nicht nur aufgrund der sozialen Verantwortung, sondern auch aus gesundheitlicher und wirtschaftlicher Notwendigkeit heraus. Im Pflegesetting vereinen sich Faktoren, die das Risiko gegenüber Hitze erhöhen: bei den zu pflegenden Menschen z. B. Erkrankungen, eingeschränkte Thermoregulation (bei Kleinkindern sowie Menschen im hohen Lebensalter), Unterstützungsbedarf, aufseiten der Pflegenden v. a. die körperliche Schwere der Tätigkeit und Hitzeexposition. In der Regel wird Pflegefachpersonen ein großes Vertrauen entgegengebracht, was für eine erfolgreiche Gesundheitsberatung insbesondere in der häuslichen Pflege ein elementarer Faktor ist. Die Vielzahl an innovativen und erfolgreich umgesetzten Projekten zur Qualifizierung von Pflegefachpersonen und pflegenden Angehörigen in

Bezug auf Hitzeschutz haben einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Hitzekompetenz in der Lebenswelt Pflege geleistet. Jedoch sind diese Angebote nicht flächendeckend verbreitet, immer noch stark von der Motivation der Anbietenden bzw. einzelner Personen abhängig und gerade in den sehr kleinteiligen Strukturen der ambulanten Pflege schwer umzusetzen. Die im Mai 2024 durch den Qualitätsausschuss Pflege nach § 113b SGB XI beschlossenen „Bundeseinheitlichen Empfehlungen zum Einsatz von Hitzeschutzplänen in stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten“ bieten nun eine Möglichkeit, Hitzeschutz strukturiert in die Pflegeausbildung zu bringen.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Austausch mit pädagogischem Gremium und wissenschaftlichem Beirat (Erprobung, Beratung)
- Redaktion der Einführung und der Bausteine für das Modul Hitzeschutz
- Ausarbeitung der Lehr- und Lernmaterialien sowie Ablaufpläne zu den curricularen Einheiten (Präsentationen und barrierefreie PDFs)
- Konzeption und Umsetzung der Selbstlernplattform, inklusive zweier Lernvideos
- Online-Abschlussveranstaltung am 9. Juni 2026 mit Runde aus Expertinnen und Experten sowie interaktiver Vorstellung der Plattform und Materialien

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Zum Start des Ausbildungsjahrs erscheint das Modul Hitzeschutz mit Bausteinbeschreibungen zunächst als Vorabfassung, später dann in der BIBB-Reihe „Pflegeausbildung gestalten“. Es ist über Links und QR-Codes verzahnt mit der Selbstlernplattform und dem Downloadbereich für Lehrende, die dann unter www.hitze-in-der-pflege.dezur Verfügung stehen. Der Abschlussbericht wird im VET Repository des BIBB veröffentlicht. Darüber hinaus ist ein Beitrag in der Zeitschrift „Die Schwester | Der Pfleger“ vorgesehen.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-hip* verfügbar.

3.6. Einordnung der Komplexität im Pflegehandeln (KOMPLEX)

Laufzeit:

07/2025 – 12/2027

Kurzbeschreibung:

Das Projekt entwickelt einen Kriterienkatalog zur Bestimmung pflegebezogener Komplexität und zur Zuordnung pflegerischer Aufgaben zu unterschiedlichen Qualifikationsniveaus. Im Fokus steht insbesondere die Abgrenzung der Aufgaben von Pflegefachassistenzpersonen gegenüber beruflich und hochschulisch qualifizierten Pflegefachpersonen im Sinne eines tragfähigen Skill- und Grade-Mix. Der Kriterienkatalog soll sowohl in der Pflegebildung zur Entwicklung passender Lehr- und Lernaufgaben als auch in der Pflege- und Bildungsforschung zur Analyse und Kategorisierung pflegerischer Anforderungen nutzbar sein.

Auftragnehmende Institution:

Katholische Stiftungshochschule München

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Durchlässigkeit und Bildungsverläufe

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-komplex

Hintergrund

Für die Zuordnung von pflegerischen Qualifikationsniveaus zu Anforderungen von Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohnern von Einrichtungen der Langzeitpflege wird seit den 1990er Jahren das Konzept der Komplexität („hochkomplex“ – „komplex“ – „nicht komplex“) bemüht. Trotz weitreichender Verbreitung in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften handelt es sich dabei um ein Konzept, das weiterer Operationalisierung bedarf.

Eine Graduierung von pflegebezogener Komplexität ist zentral, um die Rolle der Pflegefachpersonen – von der Pflegefachassistenzausbildung bis zum Hochschulstudium – in einem Skill- und Grade-Mix klar zu definieren. Notwendig ist die Bestimmung von Komplexitätsmerkmalen von Pflegesituationen u. a., um festzulegen, welche Aufgaben Pflegefachassistenzpersonen in verschiedenen Pflegesektoren und -settings eigenständig oder assistierend übernehmen können. Liegen definierende Merkmale der pflegerischen Komplexität vor, so können auf deren Grundlage Instrumente entwickelt werden, welche z. B. der Erstellung und Bewertung von Lehr-Lern-Aufgaben oder Prüfungsaufgaben für die Pflegeausbildung auf unterschiedlichen Qualifikationsniveaus dienen können.

Im Projekt wird ein Kriterienkatalog entwickelt, der eine Differenzierung zwischen nicht komplexen, komplexen und hochkomplexen Pflegesituationen ermöglicht. Diese Unterscheidung dient der Abbildung qualifikationsangemessener Komplexitätsanforderungen in Prüfungen sowie der präzisen Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten in unterschiedlichen

Pflegebereichen. Der Kriterienkatalog ist generalistisch angelegt und berücksichtigt sowohl patientenbezogene als auch patientenübergreifende Anforderungen.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Im vergangenen Berichtsjahr wurden Komplexitätsmerkmale in der Pflege strukturiert analysiert.
- Dabei wurden sowohl wissenschaftliche Studien als auch praktische Experteneinschätzungen ausgewertet.
- Im Rahmen der systematischen Recherche wurden patienten-, akteurs- und kontextbezogene Faktoren als zentrale Dimensionen pflegebezogener Komplexität herausgearbeitet.
- Zudem wurden bestehende Instrumente zur Komplexitätsmessung gesichtet und dahingehend analysiert, inwiefern sie Komplexität über Versorgungsanforderungen, Pflegesituationen oder den Pflegeaufwand erfassen.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Auf Grundlage der systematischen Recherche werden die identifizierten Komplexitätsmerkmale im Rahmen von Expertenworkshops in realitätsnahe Pflegeszenarien (Fallvignetten) überführt und anschließend mittels Repertory-Grid-Technik validiert. Die Anwendung des daraus entstandenen, konsensbasierten Kriterienkatalogs wird in unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen, einschließlich seiner Anwendung in Prüfungen sowie in realen Pflegekontexten, erprobt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-komplex* verfügbar

3.7. Analyse und Weiterentwicklung der Lernortkooperation in der Pflegeausbildung (LeKoP)

Laufzeit:

12/2025 – 05/2029

Kurzbeschreibung:

Das Projekt zielt darauf ab, Strukturen und Modelle, Prozesse, Herausforderungen und mögliche Gelingensbedingungen der Lernortkooperation in der Pflegeausbildung multiperspektivisch zu untersuchen. Ziel ist es, praxisnahe Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Theorie- und Praxislernorten zu entwickeln. Dafür werden bestehende Modelle systematisch analysiert, Erfolgsfaktoren identifiziert und hemmende Bedingungen herausgearbeitet. Die Passung zwischen schulischen Curricula und praktischen Ausbildungsplänen wird ebenso betrachtet wie strukturierte Abstimmungsprozesse zwischen Theorie- und Praxislernorten**.**

Auftragnehmende Institution:

Universität Münster, Institut für Bildungskooperation GmbH & Co. KG

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-lekop

Hintergrund

Lernortkooperationen in den Pflegeausbildungen beziehen sich auf die Zusammenarbeit von Pflegeschulen bzw. Hochschulen und praktischen Ausbildungseinrichtungen, beispielweise Einrichtungen der stationären Akutpflege, der stationären Langzeitpflege und ambulante Pflegeeinrichtungen. Ziel ist es, Theorie und Praxis eng miteinander zu verzahnen, um Auszubildenden einen möglichst kohärenten, praxisnahen und optimalen Lernprozess zu er möglichen. Die verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit kann durch gemeinsame Qualitätsstandards der Kooperationspartner aus Theorie und Praxis (z. B. zur Praxisanleitung) zu einer qualitativ hochwertigen Pflegeausbildung beitragen. Der Kompetenzerwerb der Auszubildenden bzw. Studierenden wird durch den Ausbildungsplan und das darauf abgestimmte Curriculum der Pflegeschule bzw. das modulare Curriculum der Hochschule effektiv unterstützt. Pflegeschulen, Träger der praktischen Ausbildung und beteiligte Einrichtungen sind zur Zusammenarbeit per Kooperationsvertrag verpflichtet (vgl. § 6 Abs. 4 Pflegeberufegesetz (PflBG) und § 8 Pflegeberufe Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV). Hochschulen schließen mit den Trägern des praktischen Teils der hochschulischen Pflegeausbildung ebenfalls Verträge (vgl. § 38a Abs. 1 und 2 PflBG, § 31 Abs. 1 PflAPrV). Trotz der gesetzlichen Vorgaben zur Lernortkooperation bestehen weiterhin Herausforderungen in der praktischen Umsetzung, die sich sowohl auf struktureller als auch auf didaktischer und organisatorischer Ebene zeigen. Unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen, regionale Unterschiede und variierende Kooperationsmodelle können eine einheitliche und wirksame Zusammenarbeit der beteiligten Akteure erschweren.

Zentrale Projektaktivitäten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Es wurde ein Analyserahmen mit 19 Kategorien und fünf Clustern (Organisation, Bildungspersonal, Didaktik, Selbstorganisiertes Lernen, Curriculare Abstimmung) entwickelt und mit der Praxis kommunikativ validiert.
- Zudem fanden Veranstaltungen mit strategischen Partnern (BLGS, Pflegekammer NRW, St. Franziskus-Stiftung, Universitätsklinikum Münster) statt.
- Über einen Hybrid-Intelligence-Zugang erfolgten Sekundäranalysen (HOPA, PRIME, PfleBuKoM, BENP I/II).
- Erste Befunde wurden auf dem BIBB-Forschungskongress im Mai 2026 präsentiert.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im nächsten Berichtszeitraum wird der hypothesengenerierende Ansatz abgeschlossen. Dies umfasst die Sekundäranalysen, die Aufarbeitung des Forschungsstandes sowie die Dokumentenanalyse von Ausbildungsplänen, (Hoch-)Schulcurricula und Rahmenpapieren. Seit Mai 2026 erfolgt die Erhebung der Akteursperspektiven mittels Leitfadeninterviews. Ab Oktober 2026 starten Modellentwicklung, Validierung und Vorbereitung der bundesweiten Erhebung. Zudem werden die Zusatzfragen für das BIBB-Pflegepanel finalisiert und an den BIBB übergeben.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *https://www.bibb.de/pflege-lekop* verfügbar

3.8. Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung (MaPA)

Laufzeit:

11/2024 – 10/2027

Kurzbeschreibung:

In der Studie werden die verschiedenen deutschlandweiten Masterabschlussprofile herausgearbeitet und die Berufseinmündung von Masterabsolventen/-absolventinnen der Pflege aus verschiedenen Perspektiven untersucht.

Auftragnehmende Institutionen und Personen:

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V., FH Münster, SOKO Institut GmbH, wissenschaftliche Beratung (Prof. Dr. Karin Reiber)

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-mapa

Hintergrund

Seit seiner Einführung im Jahr 2020 hat das Pflegeberufegesetz (PflBG) die Akademisierung der Pflegeberufe in Deutschland maßgeblich vorangetrieben. Während die ersten Akademisierungsphasen zunächst Studiengänge für Lehr- und Leitungsfunktionen umfassten, die auf einer abgeschlossenen Pflegeausbildung aufbauten, ermöglicht das PflBG nun eine akademische Pflegeausbildung auf Bachelorniveau. Die Studiengänge, die zuvor lediglich Modellcharakter hatten, sind jetzt ein regulärer Bestandteil des Bildungsangebots. Dies markiert den Beginn einer Konsolidierungsphase, in welcher der Fokus verstärkt auf klinische und versorgungsnahe Qualifikationen gelegt wird. Während Masterstudiengänge in Pflegewissenschaft, -bildung und -management etablierte Wege für Lehr- und Leitungspositionen bieten, sind versorgungsnah ausgerichtete Masterprogramme noch selten und variieren stark in ihrer inhaltlichen Ausrichtung. Diese Diskrepanz unterstreicht die Notwendigkeit, die Masterangebote weiterzuentwickeln und ggf. zu modifizieren, um den spezifischen Anforderungen der Versorgungspraxis gerecht zu werden. Angesichts der zunehmenden Komplexität der Pflegesituationen über alle Altersstufen hinweg sind profunde und vielfältige professionelle Kompetenzen erforderlich. Unklarheiten bestehen teilweise darüber, welche spezifischen Berufsrollen und Aufgaben Masterabsolventen und Masterabsolventinnen der Pflege übernehmen können. Arbeitgeber und Beschäftigte mit entsprechendem Abschluss stehen oft vor der Herausforderung, diese Rollen im Berufsalltag sinnvoll und effektiv auszugestalten. Zu klären ist daher, ob und inwiefern die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung von Bildungsangeboten auf Masterniveau dazu beitragen können, den sich wandelnden Versorgungsanforderungen gerecht zu werden und die Gesundheitskompetenz in der Gesellschaft zu stärken.

Die Diskussion über die Berufseinmündung und die tatsächlichen Tätigkeitsfelder von Pflegefachpersonen mit Masterabschluss verdeutlicht, dass die Einbindung und Anwendung

akademischer Kompetenzen in der Pflegepraxis nach wie vor herausfordernd sind. Eine systematische Erfassung der aktuellen Situation ist notwendig, um Empfehlungen für die Weiterentwicklung von akademischen Bildungsstrukturen und der entsprechenden Karrierepfade zu formulieren. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um die Potenziale dieser Qualifikationsebene vollständig erschließen und nutzen zu können. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Studie drei zentrale Ziele:

- Eine internationale literaturbasierte Analyse von Bildungsangeboten auf Masterniveau im Pflegebereich. Diese beinhaltet die Erfassung und Bewertung der Ausrichtungen, Ziele, Wirkungen und Erfolgsfaktoren der Bildungsangebote.
- Eine vertiefende Untersuchung bestehender Masterprogramme in Deutschland hinsichtlich ihrer curricularen Strukturen, Kompetenzprofile und der intendierten beruflichen Handlungsfelder: Dabei sollen speziell die inhaltliche Ausrichtung und die strukturelle Gestaltung der Studiengänge analysiert werden, u. a. um deren Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Pflegepraxis zu bewerten.
- Die Identifikation und Analyse der beruflichen Einsatzbereiche und Tätigkeitsprofile von Masterabsolventen und Masterabsolventinnen: Besonderes Augenmerk liegt auf ihren tatsächlichen Tätigkeiten und ihrer Rolle in der direkten pflegerischen Versorgung, um festzustellen, wie ihre Qualifikation und Kompetenzen in der Praxis eingesetzt und integriert werden.

Zentrale Projektaktivitäten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Im Berichtsjahr wurden internationale und nationale Literaturrecherchen zu pflegebezogenen Masterstudiengängen durchgeführt und abgeschlossen. Publikationen hierzu sind in Vorbereitung.
- Darauf aufbauend wurden relevante Studiengänge identifiziert sowie Modulhandbücher über Websites und Studiengangsleitungen recherchiert.
- Zudem wurden Sekundärdaten geprüft und erste Analysen durchgeführt.
- Für die Absolventinnen-/Absolventen- und Arbeitgeberbefragung wurden Fragebögen entwickelt und erprobt. Zudem wurde ein Ethikvotum eingeholt; der Datenantrag nach § 75 SGB X zur Nutzung von IAB-Daten wurde bewilligt. Die Feldphase startete im Mai 2026.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Ergebnisse der Literaturrecherchen werden veröffentlicht. Die Analyse der Modulhandbücher wird abgeschlossen und eine Typologie der Studiengänge erarbeitet. Die bundesweiten Befragungen von Masterabsolventen/-absolventinnen und Arbeitgebern werden durchgeführt und ausgewertet. Ab Herbst 2026 werden qualitative Interviews und Gruppendiskussionen zur Vertiefung der Inhalte vorbereitet und durchgeführt. Ziel ist die Ableitung von Handlungsempfehlungen sowie die Dissemination der Ergebnisse.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-mapa* verfügbar.

3.9. Modul Disaster Nursing in der Ausbildung – Krisenresilienz durch Pflegekompetenz (MODINA)

Laufzeit:

08/2024 – 07/2026 (Zusatzauftrag bis 01/2028)

Kurzbeschreibung:

Das Projekt hat zum Ziel, ein Unterrichtsmodul zu entwickeln, das Pflegefachpersonen gezielt auf die Bewältigung und das professionelle Handeln in Krisen- und Katastrophensituationen vorbereitet. Das Modul wird so konzipiert, dass es flexibel in die generalistische Pflegeausbildung sowie in primärqualifizierende Pflegestudiengänge eingebunden werden kann. Die Basis für die Entwicklung des Moduls bilden u. a. die Kompetenzanforderungen der Stufen 1 und 2 sowie die acht Kompetenzbereiche des International Council of Nursing.

Auftragnehmende Institutionen:

DRK-Schwesternschaft „Bonn“ e. V., Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V., Frankfurt University of Applied Sciences, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, IEGUS Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Krisen, Katastrophen und Klimawandel

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-modina

Hintergrund

Disaster Nursing findet in Deutschland bislang wenig Beachtung. Die Krisen der letzten Jahre – insbesondere die Covid-19-Pandemie und die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal im Jahr 2021 – haben jedoch deutlich gemacht, dass auch in Krisen und Katastrophen eine verlässliche pflegerische Versorgung vulnerabler Gruppen sichergestellt werden muss.

Dafür ist eine stärkere operative und strategische Verankerung der Pflege im Bevölkerungsschutz erforderlich. Bislang fehlen jedoch systematisch in die Pflegeausbildung integrierte Bildungsangebote. Die Entwicklung eines Disaster-Nursing-Moduls für die Pflegeausbildung ist daher ein wichtiger Schritt, um zentrale Kompetenzen für den Katastrophenschutz frühzeitig zu vermitteln.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Ein Schwerpunkt lag auf der Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien zum Thema „Pflege in Krisen und Katastrophen“. Die Materialsammlung umfasst ein Handbuch für Lehrende, Planspiele für die Pflegeausbildung, ein Workbook für Lernende sowie PowerPoint-Präsentationen und Arbeitsblätter.

- Die entwickelten Planspiele behandeln unterschiedliche Krisen- und Katastrophenszenarien, darunter eine Pandemie im Krankenhaus, einen Cyberangriff in einer stationären Pflegeeinrichtung sowie eine Unwetterkatastrophe im ambulanten Pflegedienst.
- Das Modul wurde an elf Pflegeschulen sowie einer Hochschule erprobt und evaluiert.
- Die Evaluation untersucht die Effektivität der Vermittlung, die Eignung der eingesetzten Methoden, die Praxisrelevanz der Inhalte sowie die Übertragbarkeit und Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Moduls.
- Im Fokus stehen Rückmeldungen von Lernenden zu ihren Lernerfahrungen, zur Lernumgebung, zu den erzielten Lernergebnissen und zur Anwendung in der beruflichen Praxis. Ergänzend werden Lehrende zu ihren Erfahrungen mit den Materialien sowie zur Methodik von Simulation und Planspiel befragt.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im Juli 2026 wird eine Abschlussveranstaltung stattfinden, bei der die Ergebnisse des Projekts präsentiert und die Materialien auf der Website des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) veröffentlicht werden. Nach Abschluss des Hauptauftrags wird im Rahmen eines Zusatzauftrags ein Konzept zur Qualifizierung von Lehrkräften für das Modul „Disaster Nursing“ erarbeitet.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-modina* verfügbar.

3.10. Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung (ParAScholaBi)

Laufzeit:

12/2021 – 11/2025

Kurzbeschreibung:

Das Verbundprojekt ParAScholaBi wurde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführt. Ziel des Projekts war die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines partizipativen Ausbildungskonzepts, das die Situation umschulender Personen in der generalistischen Pflegeausbildung verbessert, Diskriminierungserfahrungen reduziert und die Anerkennung unterschiedlicher Bildungsbiografien fördert. Hintergrund ist die zunehmende Bedeutung umschulender Personen in der Pflegeausbildung.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-parascholabi

Hintergrund

Umschulende Personen gewinnen in der Pflegeausbildung und in der Forschung zunehmend an Bedeutung. Das Projekt untersucht die spezifischen Herausforderungen von Umschulungen aus Sicht von umschulenden Personen, Lehrenden, Praxisanleitenden und Trägern von Umschulungsmaßnahmen. Der Begriff Umschulende Personen bezeichnet Auszubildende, die vor Beginn ihrer Pflegeausbildung bereits berufliche Erfahrungen gesammelt haben (z. B. frühere Ausbildung, berufliche Tätigkeit oder Tätigkeit als Pflegehelfende) unabhängig davon, ob eine Förderung durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter erfolgt.

Ziel des Projekts war die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines partizipativen Ausbildungskonzepts zur Verbesserung der Situation umschulender Personen in der generalistischen Pflegeausbildung. Das Konzept soll dazu beitragen, Diskriminierungserfahrungen zu reduzieren und die Anerkennung vielfältiger Bildungsbiografien zu fördern. Hierzu wurden zielgruppenspezifische Konzepte und Produkte für die Förderung und Begleitung umschulender Personen entwickelt.

Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen umfasste zunächst die Erhebung und Auswertung von Grundlagendaten. Hierzu wurden eine systematische Literaturanalyse, leitfadengestützte Einzelinterviews (n=23) sowie sieben Fokusgruppen mit insgesamt 58 Teilnehmenden durchgeführt. Ergänzend erfolgten weitere spezifizierte Datenerhebungen im Rahmen der Pilotierung und Evaluation der sechs im Projekt entwickelten Konzeptbausteine. Darauf aufbauend wurden

zielgruppenspezifische Produkte entwickelt sowie eine formative und summative Evaluation durchgeführt.

Zentrale Ergebnisse

- Umschulende Personen sind eine zentrale Ressource für die Fachkräftesicherung. Ihre vielfältigen Bildungs-, Berufs- und Lebenserfahrungen gehen mit besonderen Stärken einher, z. B. hoher Motivation, Engagement, sozialen und kommunikativen Kompetenzen.
- Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass eine erfolgreiche Förderung nur durch das Zusammenspiel struktureller und didaktischer Maßnahmen gelingt. Dazu wurden sechs vernetzte Konzeptbausteine für Pflegeschulen, Praxisbetriebe sowie für die Agentur für Arbeit/Jobcenter entwickelt: 1) Info-Paper, 2) Pocket Guides, 3) Schulsozialberatung, 4) Workshops, 5) Lehrendenbildung und 6) Partizipative Website.
- Zentrale Produkte (u. a. Info-Paper, Pocket Guides, Grundlagentext und Fachkonzept zur Schulsozialberatung, Materialkoffer, partizipative Website) werden veröffentlicht und stehen damit bundesweit digital und kostenfrei zur Verfügung.
- Es liegen erste Hinweise vor, dass Schulsozialberatung Ausbildungsverläufe stabilisiert und Abbruchrisiken senken kann (22 Beratungsfälle, n=61 erreichte Personen).
- Die Evaluation zeigt a) eine hohe Zufriedenheit mit den Workshops zur Diversität in der Pflege (n=314) und b) positive Rückmeldungen zu Infopapern und Pocket Guides.

Handlungsempfehlungen

- Praxisfelder der Pflegebildung: Schaffung eines Bewusstseins für Diversität in der Pflegeausbildung sowie Förderung einer diversitätssensiblen Pflege-/ Ausbildungskultur.
- Akteurinnen und Akteure der Lehrendenbildung und Fort-/Weiterbildung: Gezielte (Weiter-)Entwicklung diversitätsbezogener Kompetenzen bei Praxisanleitenden und Lehrenden.
- Träger, Förderinstitutionen und Bildungspolitik: Die Anerkennung von umschulenden Personen als eigenständige und förderwürdige Zielgruppe ist erforderlich. Schulsozialberatung sollte auf Wirksamkeit geprüft und bei signifikant-positiven Ergebnissen flächendeckend an Pflegeschulen verankert und langfristig finanziert werden

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-parascholabi* verfügbar.

3.11. Pflegeausbildung nach PflBG: Analyse von Nachfragesituation und Bewerberakquise sowie von Kriterien für Ausbildungsqualität (PRAQ)

Laufzeit:

12/2025 – 05/2028

Kurzbeschreibung:

Das Projekt PRAQ (Pflege – Rekrutierung – Ausbildung – Qualität) untersucht, wie die Pflegeausbildung in Deutschland gezielt gestärkt werden kann. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie mehr Menschen für eine Ausbildung in der Pflege gewonnen, erfolgreich ausgebildet und langfristig im Beruf gehalten werden können.

Auftragnehmende Institutionen:

Christian-Albers-Universität Kiel, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-praq

Hintergrund

Die generalistische Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) verfolgt das Ziel, die Attraktivität des Pflegeberufs zu erhöhen, die Qualität der Ausbildung weiterzuentwickeln und mehr Menschen für eine Ausbildung in der Pflege zu gewinnen. Trotz steigender Ausbildungszahlen werden vorhandene Ausbildungskapazitäten bislang nicht vollständig ausgeschöpft. Pflegeschulen, praktische Ausbildungseinrichtungen und Hochschulen berichten u. a. von rückläufigen Bewerberzahlen, Passungsproblemen zwischen Anforderungen und Bewerberprofilen sowie kurzfristigen Absagen. Damit stellen sich Fragen nach einer differenzierten Erfassung der Nachfragesituation, nach zielgruppengerechter Ansprache potenzieller Bewerber/-innen sowie nach geeigneten Maßnahmen zur Bindung an die Ausbildung. Zugleich zeigen bisherige Forschungsergebnisse, dass die generalistische Pflegeausbildung von den beteiligten Personen in mehreren Bereichen positiv bewertet wird, etwa mit Blick auf berufliche Flexibilität und internationale Anschlussfähigkeit. Gleichzeitig bestehen weiterhin Herausforderungen in der Umsetzung, insbesondere durch hohen Koordinationsaufwand, Belastungen im Ausbildungsverlauf, Fragen der Anleitung sowie die Passung von Theorie und Praxis. Aus Sicht der Auszubildenden nimmt die Zufriedenheit im Verlauf der Ausbildung teilweise ab; insbesondere das zweite Ausbildungsjahr erweist sich als sensible Phase, in der Abbruchüberlegungen zunehmen können. Vor diesem Hintergrund besteht weiterer Forschungsbedarf zur Nachfrage nach Ausbildungsplätzen, zur Gewinnung geeigneter Bewerber/-innen sowie zur Qualität und Stabilisierung praktischer Ausbildungsverläufe. Eine empirisch fundierte Analyse dieser Aspekte kann dazu beitragen, Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Pflegeausbildung zu identifizieren und Impulse für eine zukunftsfähige Ausgestaltung der Ausbildung nach PflBG zu liefern.

Zentrale Projektaktivitäten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Vorbereitung und Durchführung eines Rapid Review zur Nachfragesituation und Bewerberakquise sowie zur Ausbildungsqualität der Pflegeausbildung
- Vorbereitung standardisierter CATI-Interviews zur Datenerhebung zu Zielgruppenansprache, medialen Formaten, Rekrutierungsstrategien und deren Effektivität bei großer Ausbildungsträgern in der Pflege
- Vorbereitung einer standardisierten Onlinebefragung zur Quantifizierung nicht-realisierter Nachfrage
- Vorbereitung einer Diskursanalyse zu öffentlichen und medialen Bildern der Pflege

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im nächsten Berichtsjahr sollen die telefonischen Befragungen ausgewertet, Qualitätskriterien für die Pflegeausbildung weiterentwickelt und Good-Practice-Beispiele zur Bewerberakquise recherchiert und systematisiert werden. Ergänzend sind Sekundäranalysen vorhandener BIBB-Datensätze sowie eine Onlinebefragung zur Rekonstruktion individueller Entscheidungsdynamiken und subjektiver Beweggründe bei der Pflegeberufswahl vorgesehen. Auf dieser Grundlage werden praxisorientierte Handlungsempfehlungen abgeleitet. Darüber hinaus sollen mediale Bilder der Pflege und öffentliche Diskurse hinsichtlich ihres Einflusses auf Pflegeberufswahlentscheidungen analysiert werden.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-praq* verfügbar.

3.12. Sprachsensible Pflegebildung (SCENE)

Laufzeit:

02/2023 – 01/2026 (Zusatzauftrag bis 01/2027)

Kurzbeschreibung:

Das Projekt SCENE untersucht, welche sprachlichen Kompetenzen Pflegeauszubildende auf unterschiedlichen Qualifikationsniveaus benötigen. Ziel ist es, Assessments und Lehrmaterialien zu entwickeln, die sprachliche Bildung systematisch in die Pflegeausbildung integrieren. Darüber hinaus werden Empfehlungen für die Sprachvoraussetzungen der unterschiedlichen Qualifikationsniveaus abgegeben.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-scene

Hintergrund

Durch das zum 1. Januar 2020 in Kraft getretene Pflegeberufegesetz (PflBG) befinden sich die berufliche und die hochschulische Pflegeausbildung in einem Veränderungsprozess. Die generalistische Pflegeausbildung ermöglicht je nach Wahl der Ausbildung die Übernahme von Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen: von nicht komplexen Pflegesituationen (Pflegefachassistenz) bis hin zu hochkomplexen Pflegesituationen (Pflegestudium). Zusätzlich steigt die Zahl jener Menschen, die eine Ausbildung oder ein Studium in der Pflege absolvieren und für die Deutsch eine Zweit- (DaZ) bzw. Fremdsprache (DaF) ist. Darüber hinaus strebt die Politik aufgrund des Fachkräftemangels in allen Qualifikationsstufen der Pflege eine Zuwanderung von Menschen aus dem Ausland an. Diese Aspekte sorgen für eine zunehmende Heterogenität bei den Lernenden in allen Ausbildungspfaden der Pflege und stellt eine Herausforderung für Lehrende dar, möglichst allen Lernenden gerecht zu werden.

Da die Pflege ein Interaktionsberuf ist, wird für den klinischen Pflegealltag ein profundes Sprachvermögen in der deutschen Sprache vorausgesetzt, welches bei den Lernenden wiederum je nach Sprachlernerfahrung und -gelegenheit variiert. Die erforderlichen Sprachkenntnisse gehen über die Alltagssprache hinaus und betreffen wichtige Aspekte der Bildungs-, Pflegefach- und Wissenschaftssprache.

Das Ziel des Projekts SCENE war es, die sprachlichen Voraussetzungen und Anforderungen der Pflegeausbildung empirisch zu erheben und zu analysieren. Dies erfolgte mittels leitfadengestützter Interviews mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Pflegeausbildung, ethnografischer Beobachtungen, einer Dokumentenanalyse sowie einer internationalen Literaturrecherche (Scoping Review). Auf dieser Basis wurden zum einen Beobachtungsbögen mit Niveaubeschreibungen zur Einschätzung der sprachlichen Entwicklung im Ausbildungsverlauf und zum anderen eine Handreichung mit einem Leitfaden für die sprachsensible Überarbeitung von Pflegeausbildungscurricula entwickelt.

Zentrale Projektaktivitäten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

Das Hauptprojekt SCENE wurde im vorliegenden Berichtszeitraum größtenteils abgeschlossen. Mit dem Ziel einer praktischen Erprobung der entwickelten Beobachtungsbögen wurde das Projekt SCENCE über einen Zusatzauftrag bis zum 31. Januar 2027 verlängert.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im nächsten Berichtszeitraum steht die praktische Erprobung und Implementierung der sprachdiagnostischen Beobachtungsbögen in realen Ausbildungssituationen im Mittelpunkt. Die Erprobung erfolgt sowohl in der Pflegepraxis als auch im Unterricht durch künftige Anwenderinnen und Anwender, insbesondere Lehrende und Praxisanleitende. Ziel ist es, die Praxistauglichkeit und Akzeptanz des Instruments zu prüfen und weiter abzusichern. Ergänzend werden Implementierungshilfen erarbeitet. Hierzu zählen Anwendungsvideos sowie die Vervollständigung der Handreichung zur Beobachtung und Einschätzung sprachlicher Entwicklung an den Lernorten Schule und Praxis, die in der BIBB-Reihe „Pflegeausbildung gestalten“ veröffentlicht werden soll.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-scene* verfügbar.

3.13. Schulsozialberatung und sozialpädagogische Unterstützungsmaßnahmen – Eine Wirksamkeitsstudie an Pflegeschulen

Laufzeit:

06/2026 – 09/2029

Kurzbeschreibung:

Die Studie untersucht bundesweit die Wirksamkeit von Schulsozialberatung an Pflegeschulen in Bezug auf Ausbildungsabbrüche, erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und psychosoziale Faktoren. Grundlage ist das im Projekt ParAScholaBi entwickelte Fachkonzept „Schulsozialberatung nach ParAScholaBi“, das in einer kontrollierten, cluster-randomisierten Studie überprüft werden soll.

Auftragnehmende Institutionen:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

Seite befindet sich im Aufbau

Hintergrund

Die im Projekt ParAScholaBi entwickelte Schulsozialberatung an Pflegeschulen hat in der Pilotphase Hinweise auf eine hohe Akzeptanz, Wirksamkeit und Relevanz für die Stabilisierung von Ausbildungslaufbahnen geliefert. Die geplante Studie knüpft an diese Ergebnisse an und erweitert die bisherige Forschungsperspektive. Während im Projekt ParAScholaBi insbesondere unterschiedliche Angebotsstrukturen der Schulsozialberatung sowie deren Umsetzbarkeit untersucht wurden, soll nun bundesweit geprüft werden, welchen Beitrag Schulsozialberatung zur Reduktion von Ausbildungsabbrüchen und zur Förderung erfolgreicher Ausbildungsabschlüsse leisten kann.

Im Mittelpunkt steht das Fachkonzept „Schulsozialberatung nach ParAScholaBi“. In einer kontrollierten, cluster-randomisierten Wirksamkeitsstudie soll untersucht werden, ob und in welchem Ausmaß dieses Angebot Abbruchquoten, Ausbildungserfolg und weitere psychosoziale Faktoren beeinflusst. Einbezogen werden Auszubildende in der Pflegefachausbildung sowie in der Pflegefachassistenzausbildung. Auf Grundlage der Ergebnisse sollen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit Empfehlungen für Politik und Praxis abgeleitet werden.

Zentrale Projektaktivitäten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

Das Projekt ist im Juni 2026 angelaufen. Im vorliegenden Berichtszeitraum fand ein Kick-off-Termin zwischen BIBB und Auftragnehmer statt, in dem die Grundlagen der Zusammenarbeit, die Projektplanung sowie erste Umsetzungsschritte abgestimmt wurden. Aufgrund des Projektstarts am Ende des Berichtszeitraums liegen darüber hinaus noch keine weiterführenden Projektaktivitäten oder -ergebnisse vor.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im nächsten Berichtszeitraum stehen zunächst die konzeptionelle und strukturelle Vorbereitung der Studie sowie die Weiterentwicklung des Fachkonzepts „Schulsozialberatung nach ParAScholaBi“ im Mittelpunkt. Dazu zählen die Sekundäranalyse vorliegender Evaluationsdaten, die Präzisierung von Implementierungsleitlinien und Fidelity-Kriterien, die Finalisierung des Studiendesigns sowie die Auswahl bzw. Anpassung der Erhebungsinstrumente. Zudem werden die formalen Voraussetzungen für den Studienstart geschaffen, insbesondere durch die Erstellung des Datenschutzkonzepts, die Einholung eines Ethikvotums und die Identifikation potenzieller Kooperationsschulen.

Darauf aufbauend erfolgen die formale Rekrutierung der teilnehmenden Schulen, der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen sowie die Vorbereitung der Implementierung und Datenerhebung. Zum Ende dieser Phase sollen das finale Interventionsmanual, das Studienprotokoll, ein Entwurf des überarbeiteten Fachkonzepts sowie die formalen Voraussetzungen für den Studienstart vorliegen. Zudem ist die Baseline-Erhebung an allen teilnehmenden Schulen vorgesehen.

Publikationen

Aufgrund des Projektstarts im Juni 2026 liegen im Berichtszeitraum noch keine Publikationen vor.

3.14. Situation der praxisanleitenden Personen im Rahmen der Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann/zur Pflegefachperson sowie deren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (SiPAL)

Laufzeit:

11/2024 – 10/2027

Kurzbeschreibung:

Mittels eines multiperspektivischen Mixed-Methods-Designs wird im Projekt SiPAL der Status quo der Arbeitssituation von Praxisanleitenden erhoben und analysiert. Zudem werden bestehende Fort- und Weiterbildungsangebote systematisch untersucht und Perspektiven für deren Weiterentwicklung erarbeitet.

Auftragnehmende Institutionen:

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Frankfurt University of Applied Sciences, uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Themenfeld:

Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-sipal

Hintergrund

Seit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung stehen Praxisanleitende vor der Herausforderung, ihr berufliches Handeln an den Vorgaben des Pflegeberufegesetzes (PflBG) und der Rahmenpläne, bzw. Rahmenausbildungspläne der Fachkommission nach § 53 PflBG auszurichten. Dem praktischen Anteil der Ausbildung wurde im Rahmen der Pflegeberufereform eine höhere Bedeutung zugesprochen, was sich u. a. in der gesetzlichen Mindestanforderung eines 10-prozentigen Anteils an Praxisanleitung in der praktischen Pflegeausbildung zeigt.

Der damit einhergehende Bedeutungsgewinn der Praxisanleitung für die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung geht also zum einen mit einer Ausdifferenzierung des Aufgabenfeldes von Praxisanleitenden einher. Zum anderen ist er mitunter von komplexen Problemstellungen und Unsicherheiten begleitet, beispielsweise wenn es darum geht, den geforderten 10-prozentigen Anteil zu gewährleisten, betriebliche oder individuelle Ausbildungspläne zu entwerfen, Anleitungssituationen und Lernangebote in unterschiedlichen Praxisfeldern zu entwickeln oder Leistungsmessungen kompetenzorientiert durchzuführen etc.

Zentrale Projektaktivitäten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Eine systematische Literaturrecherche und eine bundesweite Bestandsaufnahme der Fort- und Weiterbildungsangebote für Praxisanleitende wurden abgeschlossen.
- Alle geplanten leitfadengestützten Interviews mit Praxisanleitenden wurden durchgeführt.

- Im Rahmen der Beobachtungsstudie haben alle geplanten Beobachtungen stattgefunden.
- Die Analyse der erhobenen Daten wurde begonnen.
- Die Onlinebefragung beruflicher und hochschulischer Auszubildender wird aktuell vorbereitet.

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Im Fokus des nächsten Berichtszeitraums stehen die Auswertung und Analyse der in den verschiedenen Arbeitspaketen erhobenen Daten sowie deren Synthese mithilfe resultatbasierter Integrationsstrategien. Auf Grundlage der Ergebnisse der systematischen Literaturrecherche werden verschiedene Publikationen erarbeitet. Darüber hinaus werden das Projekt sowie erste Zwischenergebnisse im Rahmen von Veranstaltungen und Kongressen vorgestellt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-sipal* verfügbar.

3.15. Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen – Eine Untersuchung zur Persistenz der Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt am Beispiel des Pflegeberufs (VeGeBe)

Laufzeit:

09/2024 – 08/2026

Kurzbeschreibung:

Das Forschungsprojekt untersucht, warum Männer mit einer Ausbildung in der Pflege den Beruf wechseln und welche Strukturen sie halten könnten. Ziel ist es, mit den Ergebnissen einen Beitrag zu einer geschlechtergerechteren und attraktiveren Pflegearbeit zu leisten.

Projektbearbeitung:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Arbeitsbereich 1.2 „Qualifikation, berufliche Integration und Erwerbstätigkeit“

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-vegebe

Hintergrund

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland ist durch eine ungleiche Verteilung von Frauen und Männern auf die verschiedenen Berufe gekennzeichnet. Dies ist nicht grundsätzlich als negativ zu bewerten, jedoch zeigt sich, dass die Berufe mit den größten Fachkräfteengpässen häufig ein ungleiches Geschlechterverhältnis aufweisen. Zudem verfestigt die geschlechtsspezifische Verteilung Benachteiligungen, da traditionelle Frauenberufe häufig mit geringerem Einkommen und Berufsprestige sowie eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten verbunden sind.

Um geschlechtstypische Berufsstrukturen aufzubrechen, reicht es jedoch nicht aus, allein das Interesse an geschlechtsuntypischen Ausbildungsgängen zu erhöhen. Denn wissenschaftliche Befunde weisen auf schlechtere Verwertungschancen von geschlechtsuntypischen Ausbildungsberufen hin. Diese äußern sich in häufigeren Berufswechseln, ungünstigeren Beschäftigungsbedingungen und höheren Arbeitslosigkeitsrisiken von Frauen und Männern in geschlechtsuntypischen Berufen. Wie sich die Erwerbsverläufe von geschlechtsuntypisch Beschäftigten im Einzelnen darstellen, ist bislang jedoch wenig erforscht. Hier setzt das Projekt VeGeBe an, indem es die Erwerbsverläufe von Frauen und Männern mit geschlechtsuntypischer Berufsausbildung unter spezifischen Aspekten untersucht und insbesondere nach den Ursachen für Berufswechsel aus geschlechtsuntypischen Berufen fragt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Ermittlung der Ursachen für Berufswechsel von Männern aus Pflegeberufen.

Der Fokus auf die Pflegeberufe ist dadurch begründet, dass diese einerseits stark besetzte Ausbildungsberufe sind, andererseits aber auch stark geschlechtsspezifisch ausgerichtet sind und zudem einen ausgeprägten Fachkräfteengpass aufweisen. Eine stärkere Beschäftigung von Männern in der Pflege kann daher als wertvolles Potenzial zur Bewältigung des

Fachkräftemangels angesehen werden. Dies gilt umso mehr, als eine Erhöhung des Männeranteils in der Pflege einen positiven Einfluss auf die Entscheidung junger Männer für eine entsprechende Ausbildung hat. Schließlich werden Berufswahlentscheidungen auch wesentlich von bestehenden Rollenbildern und den jeweiligen Beschäftigungs- und Karriereperspektiven beeinflusst. Darüber hinaus weisen wissenschaftliche Erkenntnisse darauf hin, dass durch eine stärkere Beteiligung von Männern in frauendominierten Berufen Verbesserungen hinsichtlich des Images und der Entlohnung in diesen Berufen zu erwarten sind, die in der Folge zu einer Aufwertung dieser Berufe beitragen können.

Zentrale Projektarbeiten und -ergebnisse im vorliegenden Berichtszeitraum

- Auswertung der erhobenen zehn biografisch-narrativen Interviews mit Berufswechslern aus der Pflege sowie der neun Experteninterviews. Die Auswertung erfolgte anhand der qualitativen Inhaltsanalyse und orientiert am theoretischen Rahmen der Studie
- Zusammenführung von Erkenntnissen einer parallel verlaufenden quantitativen Analyse von Daten des National Education Panels (NEPS)
- zweite Sitzung des Projektbeirats sowie Veröffentlichung des Zwischenberichts
- Teilnahme an methodischen wie pflegebezogenen Austauschtreffen für inhaltliches und methodisches Feedback
- vier Konferenzteilnahmen, zwei Konferenzannahmen (Mai 2026) und eine Artikelveröffentlichung

Erwartete zentrale Arbeiten und Ergebnisse für den nächsten Berichtszeitraum

Vorgesehen sind die weiterführende Auswertung und Kontextualisierung des Interviewmaterials sowie die Ergänzung zusätzlicher Erkenntnisse aus der quantitativen NEPS-Datenanalyse. Der Projektabschluss ist für August 2026 geplant und wird durch Transferaktivitäten begleitet, darunter der Abschlussbericht sowie mindestens eine Artikelveröffentlichung. Darüber hinaus soll ein mögliches Anschlussprojekt abgestimmt und bei Positivvotum konzipiert werden.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-vegebe* verfügbar.

3.16. Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV (VKP-Pflege)

Laufzeit:

02/2023 – 08/2025 (Zusatzauftrag bis 04/2026)

Kurzbeschreibung:

Im Forschungsprojekt wurden bestehende Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung für international qualifizierte Pflegefachpersonen analysiert. In einem weiteren Schritt wurden spezifisch für den Pflegebereich ergänzende optionale Inhalte entwickelt und in einem Pilotvorhaben erprobt.

Auftragnehmende Institutionen:

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH, Hessisches Institut für Pflegeforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences

Themenfeld:

Pflege im gesellschaftlichen Wandel – Teilhabe und Diversität

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-vkp

Hintergrund

Seit mehreren Jahren steigt die Zahl der Anerkennungsverfahren von Pflegefachpersonen aus Drittstaaten. Damit verbunden ist ein wachsender Bedarf an Vorbereitungskursen auf die Kenntnisprüfung. Für diese Kurse bestehen bislang keine verbindlichen Standards, sodass sich eine heterogene Angebotsstruktur hinsichtlich Organisation, Struktur, Inhalten und Didaktik entwickelt hat.

Das Projekt setzt an dieser Ausgangslage an und analysiert bestehende Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung für international qualifizierte Pflegefachpersonen. Im Mittelpunkt stehen organisatorische, strukturelle, inhaltliche und didaktische Aspekte. Auf Grundlage der Analyse wird forschungsbasiert ein Konzept für einen Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung nach § 45 PflAPrV entwickelt.

Methodisches Vorgehen

- systematische Literaturrecherche und -analyse
- Dokumentenanalyse
- leitfadengestützte qualitative Experteninterviews (n=35)
- methodisch-didaktischer Transfer und Konzeptentwicklung

Zentrale Ergebnisse

- Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung sind durch eine hohe organisatorisch-strukturelle sowie inhaltlich-didaktische Heterogenität geprägt.

- Die Konzeption von Vorbereitungskursen wird durch bundeslandspezifische, institutionelle, teilnehmendenbezogene und marktwirtschaftliche Faktoren beeinflusst.
- Pflegefachpersonen in Anerkennung bringen sehr heterogene Lernvoraussetzungen und -bedarfe mit.
- Vorbereitungskurse bewegen sich daher im Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Standardisierung.
- Fehlende Unterstützungsangebote, begrenzte personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen an den Lernorten sowie unzureichende Lernortkooperation erschweren eine bedarfsgerechte Qualifizierung.
- Die Verbindung von Lernen, Prüfungsvorbereitung, Integration und beruflicher Tätigkeit stellt hohe Anforderungen an die Pflegefachpersonen in Anerkennung.

Handlungsempfehlungen

- Vorerfahrungen und Kompetenzen der Pflegefachpersonen in Anerkennung berücksichtigen sowie Lern-, Reflexions- und Transferkompetenzen gezielt fördern
- integriertes Fach- und Sprachlernen systematisch in Theorie und Praxis umsetzen und ausreichend Lerngelegenheiten zur Entwicklung beruflicher Handlungssicherheit in Deutschland schaffen
- gezielt auf praktische und mündliche Prüfungssituationen vorbereiten
- flankierende Unterstützungsangebote, individuelle Lernbegleitung und feste Ansprechpersonen sicherstellen
- betriebliche und soziale Integration sowie Empowerment und Partizipation der Pflegefachpersonen in Anerkennung stärken
- Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen, Praxisanleitende und Teams ermöglichen
- bürokratische Hürden reduzieren, bundeslandspezifische Vorgaben harmonisieren und Qualitätsstandards und verbindliche Vorgaben für Vorbereitungskurse schaffen
- verlässliche, dauerhafte und ausreichende Refinanzierung sicherstellen
- Stärkung der Integrations- und Begleitstrukturen, vor allem Sprachförderung und Praxisanleitung, durch weitergehende Finanzierungsmodelle

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter *www.bibb.de/pflege-vkp* verfügbar.

4. Durchgeführte Veranstaltungen mit Forschungsbezug

Das Forschungsprogramm ist eng mit den weiteren Aufgaben des BIBB nach dem PflBG verzahnt. Dadurch können Forschungsergebnisse systematisch für Pflegebildung, berufliche Praxis, Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit aufbereitet und nutzbar gemacht werden. Im Arbeitsbereich 2.6 entstehen hierzu verschiedene adressatengerechte Transferprodukte, darunter Informationsmaterialien zum Pflegeberuf und zur Pflegeausbildung, Handreichungen für Bildung und Praxis sowie interaktive und digitale Formate.

Ergänzend führt das BIBB Veranstaltungen durch, die der Vernetzung relevanter Akteure und der Unterstützung der Pflegeausbildung dienen. Dabei werden rechtliche, fachliche und didaktisch-methodische Fragestellungen aufgegriffen. Die Veranstaltungsformate fungieren zugleich als Transfer- und Rückkopplungsräume, indem sie Forschungsaktivitäten vorbereiten, Projektergebnisse einbinden und den Austausch zwischen Forschung, Praxis und Politik fördern.

Über Gespräche mit Akteuren aus Politik, Praxis und Forschung sowie über interne Strategieprozesse werden fortlaufend Transferbedarfe, aktuelle Entwicklungen und mögliche Weiterentwicklungsimpulse für das Forschungsprogramm identifiziert. Auf diese Weise wird der Praxistransfer nicht nur als nachgelagerte Verbreitung von Ergebnissen verstanden, sondern als kontinuierlicher Prozess der Rückbindung von Forschung an Bildungs- und Versorgungsrealitäten.

Forschungskongress zum Thema „Resilienz in der Pflege“

Der BIBB-Forschungskongress zum Thema „Resilienz in der Pflege“ fand am 7. und 8. Mai 2026 im Wissenschaftszentrum Bonn statt. Im Mittelpunkt des Programms standen aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven eines resilienten Pflege- und Bildungssystems. Über 300 angemeldete Vertreter/-innen aus Politik, Wissenschaft und Pflegepraxis diskutierten dabei Resilienz als Zusammenspiel individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Faktoren.

Die Resonanz auf den Kongress war insgesamt sehr positiv. Sowohl die unmittelbaren Rückmeldungen während der Veranstaltung als auch die Bewertungen im Rahmen der anschließenden Online-Evaluation verweisen auf eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden. Dies betraf insbesondere die inhaltliche Ausgestaltung, die Organisation sowie die Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung.

Zum Kongress ist ein *Abstractband* mit allen auf dem Kongress vertretenen Beiträgen erschienen. Weiterführende Informationen zum Kongress sind auf der Veranstaltungswebseite des BIBB zu finden: *BIBB-Forschungskongress „Resilienz in der Pflege“ | BIBB*.

Brownbag-Seminar „Forschung zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf“

Das seit 2024 regelmäßig durchgeführte Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar des Arbeitsbereichs 2.6 hat sich als niedrigschwelliges Austausch- und Vernetzungsformat im Bereich der Forschung zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf etabliert. Bis Ende 2025

richtete sich das Format an Mitarbeitende der beauftragten Forschungsprojekte sowie an Mitarbeitende des BIBB-Arbeitsbereichs 2.6. Seit 2026 ist es für einen erweiterten Kreis interessierter Akteure geöffnet; die Bekanntmachung erfolgt über den Newsletter des Arbeitsbereichs 2.6 sowie über Netzwerke der jeweiligen Forschungsprojekte.

Mit vier einstündigen Ausgaben pro Jahr bietet das Seminar kontinuierliche Einblicke in abgeschlossene und laufende Forschungsvorhaben. Es dient der Diskussion von Projektergebnissen, unterstützt den Wissenstransfer und stärkt die projekt- und fachübergreifende Vernetzung innerhalb und außerhalb des Forschungsprogramms. Im vorliegenden Berichtszeitraum fanden fünf Ausgaben statt. Die Schwerpunktthemen verdeutlichen die inhaltliche Breite des Formats:

- interprofessionelle Edukation – Entwicklung und Erprobung eines Rahmencurriculums,
- Digitalisierung: Fortbildungsinhalte für schulisches und betriebliches Bildungspersonal,
- Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung,
- Entwicklung eines Konzepts für die Vorbereitungskurse zur Kenntnisprüfung nach § 45 PflAPrV,
- computerlinguistische Analyse von Stellenanzeigen.

Die Resonanz auf das Brownbag-Seminar fällt insgesamt sehr positiv aus. Die einzelnen Ausgaben erreichten im Berichtszeitraum jeweils circa 40 bis 60 Teilnehmende. Rückmeldungen bestätigen insbesondere den Mehrwert des niedrigschwelligen Formats für den fachlichen Austausch, den Wissenstransfer und die Vernetzung. Perspektivisch soll die Reichweite des Seminars weiter erhöht und das Format bei interessierten Akteuren innerhalb und außerhalb des Forschungsprogramms noch stärker bekannt gemacht werden.

5. Publikationen

Im Rahmen der beauftragten Projekte des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf des BIBB entstehen fortlaufend wissenschaftliche Publikationen, praxisorientierte Veröffentlichungen und weitere projektbezogene Transferprodukte. Der Empfehlung des Wissenschaftsrats folgend, umfassen diese Veröffentlichungen auch peer-reviewte Publikationen.

Die Publikationen aus dem Forschungsprogramm werden auf der Webseite des BIBB dokumentiert und sind unter *www.bibb.de/pflege-forschungspublikationen* abrufbar.

Anlage 1: Übersicht der vor dem vorliegenden Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekte des Forschungsprogramms

Themenfeld: Ausbildungsqualität und Berufseinstieg/-verlauf	
Projektkürzel	**Forschungsprojekt**
Ausbildungsabbrüche	Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege *www.bibb.de/pflege-ausbildungabbrueche*
BENP (Change)	Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen *www.bibb.de/pflege-enp*
HOPA	Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen *www.bibb.de/pflege-hopa*
HPA^{BE}	Hochschulische Pflegeausbildung und Berufseinstieg *www.bibb.de/pflege-hpab*
interEdu	Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung *www.bibb.de/pflege-interedu*
PfLeBuKoM	Lehrerbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen *www.bibb.de/pflege-pflebukom*
PRIME	Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz *www.bibb.de/pflege-prime*
Themenfeld: Bildungsarchitektur, Durchlässigkeit und Bildungsverläufe	
Projektkürzel	**Forschungsprojekt**
career@care	Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege *www.bibb.de/pflege-durchlaessigkeit*
career@carePLUS	Anschlussfähige Weiterbildungen in der Pflege neu denken *www.bibb.de/pflege-durchlaessigkeit-plus*
QUAWE	Qualifizierungsanforderungen und Weiterbildung *www.bibb.de/pflege-quawe*

TiP-regio	Transitionen in die Pflege – individuelle und regionale Ressourcen stärken *www.bibb.de/pflege-tip-regio*
FÜKO	Weiterbildung von Führungspersonen *www.bibb.de/pflege-weiterbildung-fuehrung*
Themenfeld: Pflege im gesellschaftlichen Wandel (a. Digitale Transformationen, b. Teilhabe und Diversität, c. Krisen, Katastrophen und Klimawandel)	
Projektkürzel	**Forschungsprojekt**
KoprA	Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Prüfungen *www.bibb.de/pflege-kopra*
TIPA	Teilzeit in der Pflegeausbildung *www.bibb.de/pflege-teilzeitausbildung*
WBT	Entwicklung eines wissenschaftsbasierten Konzepts für ein Web-Based-Training und Durchführung von Trainings zum Online-Recruiting von Auszubildenden in den Pflegeberufen *www.bibb.de/pflege-wbt*

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon 0228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung